



Bild 1. Unterrichts- und Verwaltungsgebäude mit Kulturhaus

Ing. W. SIMON, KDT, Direktor der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen

Über die Entwicklung und Arbeit der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen

Die Forderungen des V. Parteitages an die Ingenieurschulen für Landtechnik

Nach den vom ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auf dem V. Parteitag gestellten Forderungen ist es selbstverständlich, daß auch die Ingenieurschulen für Landtechnik ihren Beitrag zur Leistungssteigerung in der landwirtschaftlichen Produktion und zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe leisten. Für die Erhöhung der landwirtschaftlichen Erträge sind der verstärkte und verbesserte Einsatz der Technik und die schöpferische Kraft gut ausgebildeter technischer Kader mitentscheidend. Den Ingenieuren in der Landwirtschaft wird die Aufgabe gestellt, durch den Einsatz der modernsten Technik an der Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit mitzuhelfen, die Mechanisierung landwirtschaftlicher Arbeiten voranzutreiben, die Qualität der landwirtschaftlichen Produkte durch den zweckmäßigen Einsatz der Technik zu verbessern und die ökonomischen Verhältnisse in der Landwirtschaft so günstig wie irgend möglich zu gestalten. Die Lösung dieser Aufgaben erfordert im Zusammenhang mit der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft besondere Maßnahmen und die Einführung fortschrittlichster Arbeitsmethoden auf allen Gebieten der Landwirtschaft.

Man erkennt aus den kurz geschilderten Problemen, wie sie den Fachschulen für Landtechnik zur Lösung gestellt werden, daß der Landmaschinen-Ingenieur, entgegen der immer noch anzutreffenden Auffassung vom niedrigeren Niveau der Landtechnik, Aufgaben zu lösen hat, die denen des Ingenieurs für den „Allgemeinen Maschinenbau“ oder für „Elektrotechnik“ keineswegs nachstehen. Der in der Landwirtschaft zu bearbeitende Boden ist kein Werkstoff wie etwa Eisen, dessen Festig-

keitseigenschaften und Zusammensetzung usw. exakt bestimmt werden können und eindeutig für alle Stähle genormt und festgelegt worden sind, sondern ein lebender Organismus. Der Zustand und die Eigenschaften des Bodens ändern sich ständig unter dem Einfluß mannigfaltigster Faktoren und er läßt sich z. Z. noch nicht für die Ermittlung der auftretenden Beanspruchungen für Landmaschinen einwandfrei in ein ingenieurmäßiges Berechnungssystem einbeziehen, wie das u. a. beim Werkstoff Eisen der Fall ist. Auch die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind lebende Organismen und ständig Änderungen unterworfen, die dem Landtechniker ebenfalls oftmals große Sorgen bereiten. Die Lücken im Berechnungssystem in der Landtechnik müssen durch die Mithilfe der Ingenieurschulen gemildert werden und die landtechnische Forschung muß sich ständig gemeinsam mit den Landwirten bemühen, heute noch unbekannte Faktoren auszuschalten und ein für die Landtechniker exakt anwendbares Berechnungssystem zu schaffen.

Der Ingenieur für Landtechnik hat also sehr wichtige, aber auch sehr schöne Aufgaben in der sozialistischen Landwirtschaft zu erfüllen, deren Lösung unter Berücksichtigung der aufgezeigten Schwierigkeiten ein hohes Ausbildungsniveau erfordert. Er hat die Möglichkeit, den sozialistischen Aufbau in der Landwirtschaft gemeinsam mit den Agronomen zu formen und zu gestalten. Unter Anwendung der modernen Technik und der fortschrittlichsten Arbeitsmethoden soll er helfen, die landwirtschaftlichen Arbeiten zu rationalisieren und die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Weiter soll er dazu beitragen, die körperlich schwere Handarbeit Zug um Zug zu beseitigen, um dadurch allen Werktätigen in der Landwirtschaft ein leichteres und besseres Leben schaffen zu können.

Eine zusätzliche Aufgabe, die gutes fachmännisches Können und Erfahrungen in reichem Maße erfordert, wird durch die Einführung fortschrittlichster Arbeitsmethoden bei der Instandhaltung und Instandsetzung der Schlepper und Landmaschinen in den LPG und MTS gestellt.

Die LPG brauchen nach der Übernahme der Technik tüchtige und gut ausgebildete technische Fachkräfte, und man wird diesen Ingenieuren mindestens den gleichen Einfluß bei der Leistungssteigerung der Landwirtschaft einräumen müssen wie den Agronomen.

Diese wenigen Beispiele zeigen, daß der Ingenieur für Landtechnik an der Erfüllung wichtiger und großer Aufgaben helfen muß. Um ihn zur Lösung dieser Aufgaben zu befähigen, erhält er in der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen und in anderen gleichartigen Ingenieurschulen das entsprechende technische Können und Wissen vermittelt. Die Ingenieurschule Nordhausen bietet in den fortschrittlich eingerichteten Unterrichtsräumen, Laboratorien und Werkstätten die Gewähr für eine Ausbildung, die den Absolventen in die Lage versetzt, den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden.

In Westdeutschland gibt es Ingenieurschulen für Landtechnik in dieser Form heute noch nicht; wohl aber haben auch andere sozialistische Länder der Entwicklung auf dem Gebiet der Landtechnik vorausschauend Rechnung getragen und solche Fachschulen geschaffen.

Erziehungsziel der Ingenieurschulen für Landtechnik

Die Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen als Ausbildungsstätte mittlerer technischer Kader für die Landwirtschaft dient unmittelbar dem politischen, ökonomischen und kulturellen Fortschritt unserer Republik.

Sie hat die Aufgabe, sozialistische Menschen zu erziehen, sie körperlich zu stählen und ihnen ein hohes Maß an Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln. Sie kann so dazu beitragen, das große Werk des friedlichen Aufbaues durchzuführen und zu vollenden.

Die sozialistische Fachschule soll die Jugend zur Ergebenheit gegenüber der Arbeiter- und Bauernmacht und zur festen Verbundenheit mit der Sache des Friedens und des Aufbaues des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik erziehen.

Ausbildungsziel an den Ingenieurschulen für Landtechnik

Die an der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen ausgebildeten Ingenieure sind mittlere technische Kader und werden in den sozialistischen Betrieben der Landwirtschaft eingesetzt.

Sie leiten eigenverantwortlich den technischen Bereich oder einen Teil desselben in den sozialistischen Betrieben, die die grundlegenden Voraussetzungen für die sozialistische Umgestaltung in der Landwirtschaft schaffen.

Sie tragen eine große politische Verantwortung. Ihre Aufgabe ist es, für den sozialistischen Aufbau unseres Arbeiter- und Bauernstaates die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik in der Praxis bewußt anzuwenden.

Die wichtigsten Tätigkeitsmerkmale des Ingenieurs für Landtechnik sind folgende:

Er hat die Aufgabe, gemeinsam mit den Funktionären der MTS und LPG einen Perspektivplan für die Mechanisierung der Innen- und Außenwirtschaft aufzustellen, der es ermöglicht, den Maschinenbedarf entsprechend der landwirtschaftlichen Produktionssteigerung zu ermitteln. Der Ingenieur für Landtechnik beteiligt sich auch an der Aufstellung der jährlichen Investitionspläne für die LPG und MTS.

Für die Durchführung der Fließarbeit in der Außen- und Innenwirtschaft muß der Ingenieur für Landtechnik die entsprechenden Maschinensysteme festlegen und ständig Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität einleiten sowie erforderlichenfalls Arbeitsanalysen durchführen.

Für die Anwendung fortschrittlichster Arbeitsmethoden (Stationäre Fließmethode) für das landtechnische Instandhaltungswesen ermittelt er die Nutzungsdauer der Verschleißteile und legt den Ersatzteilbedarf fest. Er arbeitet in diesem Zusammenhang auch die Abnahmebedingungen für die zu reparierenden Maschinen seiner LPG oder MTS aus.

Für die Durchführung der Reparaturarbeiten gibt er die Anleitung für die Ausarbeitung der Arbeitsablaufpläne und gewährleistet die Anwendung der Stationären Fließmethode. Er richtet die Werkstatt ein und organisiert die Arbeit auf der Grundlage der modernsten Technologie.

Unsere sozialistischen Betriebe erfordern eine sozialistische Betriebs- und Arbeitsorganisation zur maximalen Auslastung der Technik unter Beachtung der Besonderheiten der landwirtschaftlichen Produktion. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, muß der Ingenieur für Landtechnik die sozialistische Betriebsorganisation durchsetzen, wie sie sich aus der Struktur und dem Charakter des Betriebes ergibt.

Entsprechend der Zusammensetzung der Leitung sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe ist der Ingenieur für Landtechnik ferner verantwortlich für

- die Planung der Werkstatteinrichtung, Landmaschinen und Geräte sowie für die finanzielle Planung in seinem Arbeitsgebiet;
- Ermittlung und Darstellung des ökonomischen Nutzeffektes der vorhandenen Kapazität;
- Planung der Pflege und Wartung der Maschinen und Geräte auf der Grundlage der Pflegegruppen.

Bei der Schaffung von technisch begründeten Arbeitsnormen arbeitet er verantwortlich im Normenaktiv mit.

Die Einführung der Stationären Fließmethode und der Materialverbrauchsnormen bedingt, daß der Ingenieur für Landtechnik über solide Kenntnisse in der Normung, der staatlichen Standards sowie über die Ausarbeitung der technisch begründeten Arbeitsnormen verfügt.

Der Studienablauf an der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen

Die Ausbildung zum Ingenieur für Landtechnik an der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen erfolgt z. Z. im Direktstudium und in absehbarer Zeit wahrscheinlich auch im Wechselstudium.

Das Direktstudium wird nach folgender Studentafel durchgeführt:

Nr. Unterrichtsfach	Studienjahr		
	1. Std. je W. ¹⁾	2. Std. je W. ¹⁾	3. Std. je W. ¹⁾
1.01 Gesellschaftswissenschaft	4	4	5
1.02 Deutsch	3	2,5	—
1.03 Russisch	3	2	—
2.01 Körpererziehung	2	2	2
3.01 Mathematik	6,5	5	—
3.02 Physik	3	1	—
3.03 Chemie	2,5	—	—
4.01 Festigkeitslehre	—	3	—
4.02 Techn. Mechanik	2	1,5	—
4.03 Getriebelehre	—	1	—
4.04 Techn. Zeichnen	2	—	—
4.05 Fertigung	2	—	—
4.06 Werkstoffkunde	3,5	—	—
4.07 Wärmelehre	—	2,5	—
4.08 Elektrotechnik	—	—	6
4.09 Maschinenelemente	—	4,5	—
5.01 Acker- und Pflanzenbau	2,5	—	—
5.02 Tierhaltung	—	1	—
5.03 Landmaschinentechnik	—	4,5	5
5.04 Schlepper und Motoren	—	—	5
5.05 Innenmechanisierung	—	—	6
5.06 Agrarökonomik	—	3,5	7

¹⁾ W = Unterrichtswoche.

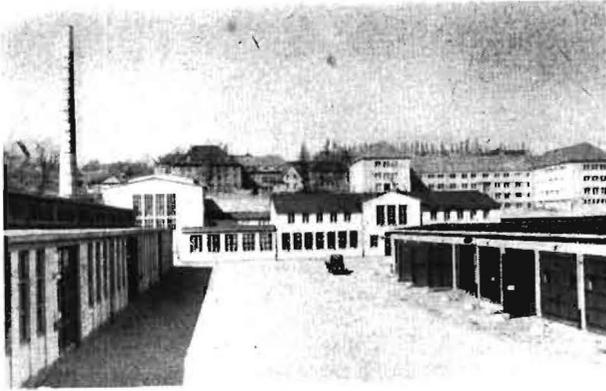


Bild 2. Blick vom Laboratorium auf das technische Gelände (im Hintergrund Schüler-Wohnheim IV und Verwaltungsgebäude)

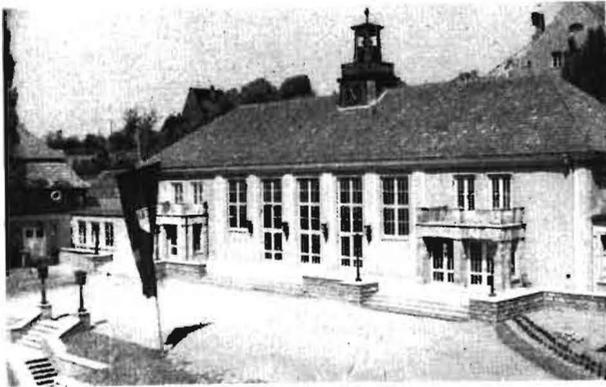


Bild 3. Das Kulturhaus

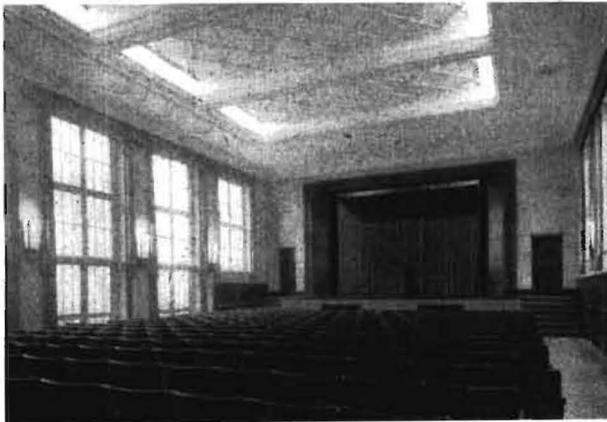


Bild 4. Die Veranstaltungen im Kultursaal haben den Schülern manche Stunde der Entspannung gebracht



Bild 5. Das Arbeitszimmer eines Schüler-Wohnheims

Das Lehrziel besteht in erster Linie darin, die Denk- und Lernfähigkeit der Studierenden für ihren Beruf weitestgehend zu entwickeln. Der Stoffplan ordnet sich dieser Aufgabe unter. So sind die hauptsächlichsten Qualitäten, die in der Ingenieurausbildung entwickelt werden, die Denkfähigkeit und Fertigkeit zum selbständigen Handeln und Lernen.

Die theoretische Ausbildung erstreckt sich auf die allgemeinen Wissenschaften, Naturwissenschaften, technischen Grundlagen und Fachwissenschaften.

Die theoretische Ausbildung wird durch ein sinnvoll und kampagnemäßig aufgebautes und dem Lehrplan entsprechendes Produktionspraktikum ergänzt. Für dieses Praktikum sind z. Z. im 1. Studienjahr vier Wochen, im 2. Studienjahr acht Wochen und im 3. Studienjahr elf Wochen vorgesehen. Da dieses Praktikum vorwiegend in der LPG und MTS durchzuführen ist, wird für den Studierenden die so wichtige Verbindung zur sozialistischen Produktion und der Arbeiterklasse hergestellt und damit eine höhere Qualität der Ausbildung erreicht.

Ferner wird für die Förderung des Erkenntnisprozesses in den vorhandenen Labors und Werkstätten der Schule für die entsprechenden Fächer, wie z. B. Landmaschinen, Schlepper und Motoren, Innenmechanisierung, Fertigungstechnik, Werkstoffkunde, Elektrotechnik, Physik und Chemie, ein Praktikum durchgeführt.

Voraussetzungen der Bewerber für das Studium

Die Bewerber für das Direktstudium müssen

- a) den erfolgreichen Abschluß der Mittelschule und eine Facharbeiterausbildung als Landmaschinen- bzw. Traktorschlosser oder eines metallverarbeitenden Berufes mit anschließender Praxis als Facharbeiter nachweisen. Nach Ablegung der Facharbeiterprüfung arbeitet der Bewerber für das Studium mindestens eine Kampagne als Traktorist. Als solcher muß er alle kampagnemäßig bedingten Feldarbeiten durchführen, während er in den Wintermonaten in der MTS-Werkstatt vordringliche Reparaturen für Landmaschinen und Schlepper unter Anwendung der Stationären Fließmethode durchführt.
- b) Von den Schülern mit Grundausbildung wird, wie bisher, eine dreijährige Lehre und die Facharbeiterprüfung gefordert. Während der Lehrzeit oder im Anschluß an die Lehre sollen sie die Volkshochschule besuchen, um sich für das Studium an der Ingenieurschule für Landtechnik vorzubereiten. Im Anschluß an die dreijährige Lehrzeit arbeiten die Grundschüler nach dem gleichen Arbeitsplan wie die Mittelschüler, wenn sie nicht schon den Nachweis der einjährigen Tätigkeit als Traktorist bringen können.

Zum Studium werden solche Kollegen von der MTS und den Betrieben delegiert, die gute fachliche und gesellschaftliche Leistungen aufzuweisen haben. Bevorzugt werden für die Aufnahme des Studiums Kinder von Arbeitern, werktätigen Bauern, der Intelligenz sowie von Aktivisten, Nationalpreisträgern und Helden der Arbeit.

Jeder Bewerber hat sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, die in den Fächern Gesellschaftswissenschaft, Deutsch, Mathematik, Physik, Berufskunde und Russisch durchgeführt wird. Über die endgültige Aufnahme des Studiums entscheidet das Ergebnis eines vierwöchigen Vorbereitungslehrgangs, der in der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen im allgemeinen im Monat Juli stattfindet. Die Anforderungen, die bei der Aufnahme des Studiums gestellt werden, sind aus den Lehrplänen für die Vorbereitungslehrgänge an den Volkshochschulen ersichtlich.

Die Einrichtungen der Ingenieurschule

Mit dem nach dem Ausbildungsziel geplanten und projektierten Bau der Ingenieurschule Nordhausen wurde auf einem etwa 10 ha großen Südhang im Jahre 1954 begonnen. Bis heute sind etwa 7 Mill. DM für die Bauten im technischen Gelände und im Schulgelände einschließlich ihrer Einrichtungen investiert worden (Bild I, 3, 4, 5.)

Im technischen Gelände (Bild 2) befinden sich das Laboratorium, die Werkstatt, die Maschinenhalle, die Garage und die zentrale Heizungsanlage.

Die Werkstatt entspricht einrichtungsmäßig einer MTS-Werkstatt und dient vorwiegend dazu, das Praktikum für das Fach Fertigung und Betriebsökonomie durchzuführen. Ferner werden in dieser Werkstatt Schlepper und Landmaschinen für unsere LPG-Patenbetriebe, mitunter auch für eine MTS, von den Schülern repariert. Auch schulische Einrichtungen, wie z. B. Lehrmittel, Vorrichtungen und Werkzeuge für die Stationäre Fließmethode werden in dieser Schülerwerkstatt hergestellt.

Die Werkstatt umfaßt eine Reparatur- bzw. Montagehalle mit den notwendigen Einrichtungen, eine mechanische Werkstatt mit Dreh-, Fräs-, Hobel- und Schleifmaschinen (Bild 6), die Autogen- und Elektroschweißerei, die Schmiede (Bild 10) und die Tischlerei. Außerdem gehört zu ihr das Material- und Ersatzteillager, das ebenso wie in einer MTS eingerichtet wurde. Für die Lagerbuchhaltung und die von der Werkstatt auszuführenden Aufträge usw. werden die in der MTS eingeführten Formulare unter Beachtung der verschiedenen Kostenstellen verwendet. Die Schüler erhalten dadurch die Möglichkeit, schon in der Schule den organisatorischen Aufbau der MTS zu studieren und kennenzulernen.

Über den Werkstattträumen befinden sich u. a. zwei Säle mit den erforderlichen Zeichenmaschinen für den Unterricht in „Konstruktion“ und „Technisches Zeichnen“. Bevor die Schüler die Schule verlassen, sollen sie befähigt sein, werkstattgerechte Zeichnungen unter Berücksichtigung der festigkeitstechnischen, technologischen und ökonomischen Gesichtspunkte anzufertigen (Bild 7).

Die Maschinenhalle dient zur Unterbringung der Landmaschinen für die Außen- und Innenwirtschaft und zur Durchführung des Werkstattpraktikums für das Studium der Groß-Landmaschinen bzw. Vollerntemaschinen (Bild 12).

Diese Halle wird außerdem für die Einrichtung und Demonstration der Reparatur-Fließstraßen (Stationäre Fließmethode) genutzt (Bild 11). Die Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen hat von der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften einen Überleitungsauftrag für die Einführung der Stationären Fließmethode im Bezirk Erfurt erhalten und schult für diese Methode laufend MTS- und LPG-Angehörige. Außerordentlich wichtig ist, und das war auch der Beweggrund für die Schulleitung bei der Annahme dieses Überleitungsauftrages, daß die Schüler ständig in der Fließstraße arbeiten und studieren und die z. Z. fortschrittlichste Reparaturmethode nach Abschluß des Studiums in der Praxis einführen können.

In der Maschinenhalle ist außerdem die Erprobungsbrigade des Bezirks Erfurt untergebracht, wodurch Dozenten und Schüler Gelegenheit haben, die neu entwickelten Maschinen der Null-Serie bei der Arbeit zu studieren, an den Versuchen aktiv teilzunehmen und die Arbeitsweise der neuen Maschinen kritisch zu beurteilen sowie evtl. Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten.

Im Laboratorium befinden sich die Kabinette für „Schlepper- und Verbrennungsmotoren“, „Werkstoffprüfung“, „Elektrotechnik“, „Landmaschinen“, „Chemie“ und „Physik“ (Bild 8, 9, 13, 14). Es gilt in der Hauptsache, in diesen Laboreinrichtungen die Richtigkeit der dem Schüler im Unterricht vermittelten Gesetze durch praktische Versuche von ihm selbst bestätigen zu lassen, den Erkenntnisprozeß zu begünstigen sowie die verstandesmäßige Erfassung zu erleichtern.

Im Schulgebäude wurden das Unterrichtsgebäude, das methodische Kabinett, der Kultursaal, der Speisesaal, vier Schüler-Wohnheime sowie das Verwaltungsgebäude aus- bzw. neugebaut und eingerichtet. Ein Schwimmbad und von den Schülern selbst angelegte Sportplätze bieten Möglichkeiten der Entspannung und Erholung (Bild 3 bis 5).



Bild 6. Praktikum in der mechanischen Werkstatt

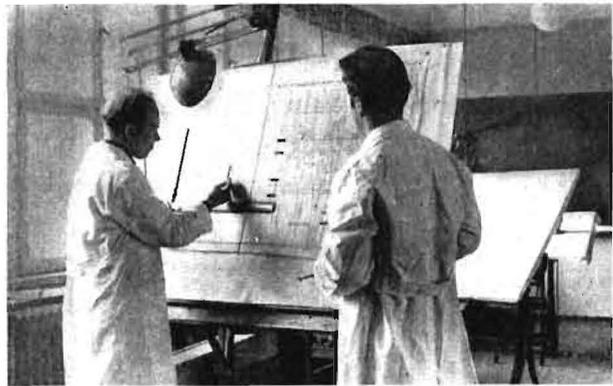


Bild 7. Jeder Absolvent soll in der Lage sein, eine werkstattgerechte Zeichnung anzufertigen



Bild 8. Im Fach Physik werden 14 Versuchsprotokolle vom Schüler gefordert

Im methodischen Kabinett befinden sich u. a. die reichhaltige Bibliothek für Dozenten und Schüler sowie eine Dokumentation, in der Auszüge aus bisher erschienener einschlägiger Fachliteratur und aus Zeitschriften, Broschüren sowie Prospekten usw. karteimäßig und dem Lehrplan entsprechend gegliedert und lfd. registriert ausgelegt sind.

Jeder Dozent erhält durch diese Dokumentation die Möglichkeit, sich schnell und laufend für die Unterrichtsgestaltung über den neuesten Stand der Landtechnik auf allen Gebieten zu orientieren und auch der Schüler kann die für das Selbststudium und die Anfertigung der Hausarbeiten notwendigen Quellen und die erforderliche Literatur herausuchen.

Die Ausbildungskapazität der Schule unter Berücksichtigung von Lehrgängen für die Qualifizierung technischer Arbeitskräfte aus den LPG und MTS

Die Schule kann internats- und klassenmäßig 400 Schüler für das Direktstudium aufnehmen. Um den LPG und MTS bei der Qualifizierung ihrer Kader für den verstärkten Einsatz der Technik und bei der Übergabe der Technik an die LPG sowie bei der Einführung fortschrittlichster Arbeitsmethoden für das Instandhaltungs- und Instandsetzungswesen im Bezirk Erfurt zu helfen, hat sich das Schulkollektiv angeboten, laufend Lehrgänge durchzuführen und auf etwa 40 Internatsplätze für das Direktstudium zu verzichten. Solche Lehrgänge werden bereits seit Anfang dieses Jahres mit Erfolg durchgeführt; ihre weitere Durchführung ist für das Studienjahr 1959/60 verstärkt und noch systematischer vorgesehen.

Die Verbindung mit den Absolventen

Seit 1956 haben bisher etwa 320 Absolventen die Ingenieurschule Nordhausen verlassen und ihren Wirkungskreis in einer MTS aufgenommen. Die ständig durchgeführten Erfahrungsaustausche mit den Absolventen tragen dazu bei, daß die Lehrpläne überprüft und den Forderungen der Praxis entsprechend aufgestellt werden. Diese Erfahrungsaustausche ermöglichen es auch, die Absolventen durch die Schule über den neuesten Stand der Landtechnik zu unterrichten und ihnen Hinweise für die Lösung ihrer Aufgaben in der Praxis zu geben. Außerdem hält eine von der Schule laufend herausgehende Schrift, der „Fachschulkurier“, die Verbindung mit den Absolventen aufrecht. Die Absolventen selbst kommen in dem Fachschulkurier auch zu Wort und durch Artikel über politische und fachliche Probleme konnten von beiden Seiten, d. h. von den Absolventen sowie von der Schule, wertvolle Anregungen gegeben werden.

Der Beitrag der Ingenieurschule zur Erfüllung der Forderungen des V. Parteitag

Für die gesellschaftliche Arbeit der Ingenieurschule, die als Beitrag für die Erfüllung der Forderungen des V. Parteitages im Jahre 1958 und 1959 gewertet werden kann, wurde folgender Leitfadens gewählt:

- Den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften für die Verbesserung ihrer ökonomischen Verhältnisse Hilfe zu leisten und dazu beizutragen, daß die Arbeitsproduktivität stetig gesteigert wird.
- Die Einrichtungen der Ingenieurschule und ihren Lehrkörper für eine bessere technisch-ökonomische Ausbildung der Traktoristen, Kombifahrer sowie Genossenschaftsbauern einzusetzen. Durch eine höhere technische Qualifizierung der LPG- und MTS-Angehörigen soll eine bessere Auslastung aller Feldmaschinen und Maschinen für die Innenwirtschaft und damit ein höheres Leistungsniveau der landwirtschaftlichen Betriebe im Bezirk Erfurt erreicht werden.
- Die von der Ingenieurschule geleistete gesellschaftliche Arbeit ist gleichzeitig mit der notwendigen praxisnahen Ausbildung der Schüler zu verbinden; dabei sind Dozenten und Schüler zu befähigen, die Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft zu fördern.
- Da der Direktor der Schule gleichzeitig Vorsitzender des Bezirksvorstandes des FV „Land- und Forsttechnik“ in der Kammer der Technik ist, kann die freiwillige technische Gemeinschaftsarbeit der KDT im Bezirk Erfurt so geleitet werden, daß durch sie ebenfalls ein Beitrag für die Erfüllung der Forderungen des V. Parteitages geleistet und andererseits das Ausbildungsniveau an der Ingenieurschule wesentlich gehoben wird.

Nach diesen vom V. Parteitag vorgezeichneten Richtlinien sind im Unterrichtsjahr 1958/59 Maßnahmen von der Ingenieurschule Nordhausen durchgeführt worden, die im August-

Heft 1959 (Kammer der Technik und Schularbeit“) dieser Zeitschrift eingehend geschildert wurden.

Über die in diesem Artikel aufgeführten Leistungen hinaus erscheint die Hilfe, die den Patenbetrieben durch die Ingenieurschule zuteil wurde, erwähnenswert. Die Ingenieurschule hat die Patenschaft für die LPG „Walter Ulbricht“ Auleben und für die LPG „Thomas Müntzer“ Uthleben des Kreises Nordhausen übernommen. Während die LPG „Walter Ulbricht“ in Auleben selbständig und vorbildlich arbeitet und die Hilfe der Schule hauptsächlich nur in der Hackfruchternte benötigt wird, blieb die LPG „Thomas Müntzer“ in Uthleben trotz aller Fürsorge ein Sorgenkind. Es wurden in diesem Patenbetrieb durch die Schule folgende Maßnahmen durchgeführt: Die Kollegen, die mit der Patenarbeit beauftragt worden sind, nahmen fast regelmäßig an den Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen teil und berieten mit den Genossenschaftsbauern alle zur Diskussion stehenden Fragen. Ferner wurden durch diese Kollegen mehrere Schulungen für die Revisionskommission und Normenkommission durchgeführt und der Genossenschaft Tages-, Wochen- und Monatsarbeitspläne empfohlen, die dem Leitungskollektiv der LPG die Möglichkeit boten, die Arbeitsorganisation zu verbessern.

Die Parteigruppe der LPG und die Parteiorganisation des Ortes wurden ebenfalls besonders unterstützt, so daß sich auch die politische Arbeit verbesserte. Neben der politisch-ideologischen Festigung konnten 1957 und 1958 mehrere Arbeitseinsätze durchgeführt werden, wodurch für die Genossenschaft bei der Pflege der Hackfrüchte und bei der Einbringung der Ernte eine sehr wirksame Entlastung möglich war. Außerdem wurde mit Hilfe der Schule im Jahre 1958 begonnen, die Wirtschaftsgebäude einzurichten, um die Unterbringung der Rinder und Schweine zu gewährleisten. Im Jahre 1957 wurden insgesamt 6300 und im Jahre 1958 etwa 4800 Arbeitsstunden in der Paten-LPG abgeleistet. Dazu kommen noch die Arbeitsstunden, die unsere Praktikanten im Sommer 1958 in der LPG übernommen haben. Mit Hilfe einiger Dozenten wurde außerdem ein Körnerspeicher eingerichtet und so mechanisiert, daß eine beträchtliche Einsparung von schwerer Handarbeit erzielt werden konnte.

Das Schulkollektiv der Ingenieurschule Nordhausen freut sich darüber, daß sein Beitrag für die Erfüllung der Forderungen des V. Parteitages nicht nur auf dem Papier stehen blieb, sondern mit Erfolg praktisch realisiert werden konnte. Bemerkenswert ist auch, daß die von der Schule geleistete gesellschaftliche Arbeit die Bildung von sozialistischen Arbeitsgemeinschaften mit den Kollegen der MTS und des Rates des Bezirkes bewirkte, die ebenfalls dazu beitrugen, die verzeichneten Erfolge zu erzielen.

Alle bisher von der Ingenieurschule durchgeführten Maßnahmen und die gesellschaftliche Arbeit dienten dazu, die Wege zur sozialistischen Fachschule zu ebnen; die Leistungen des Schulkollektivs berechnen zu der Hoffnung, daß dieses gesteckte Ziel erreicht wird.

Das Geburtstagsgeschenk der Schule

Anläßlich des 10. Jahrestages der DDR verpflichtet sich das Schulkollektiv, die Reparatur-Fließstraße nach den Grundsätzen der Stationären Fließmethode für den Mährescher einzurichten und die dafür notwendigen Vorrichtungen und Spezialwerkzeuge in einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft mit MTS-Kollegen anzufertigen. In dieser Fließstraße sollen die Technischen Leiter, Werkstattmeister und Landmaschinen-schlosser der MTS und LPG sowie die Dozenten und Schüler der Ingenieurschule die Stationäre Fließmethode für den Mährescher studieren und helfen, sie in der MTS schnellstens einzuführen.

Das Schulkollektiv will seinen Dank gegenüber dem Arbeiter- und Bauernstaat dadurch abstellen, daß es der Arbeiterklasse stets die Treue halten und unter Einsatz aller Kräfte am Aufbau des Sozialismus mitarbeiten wird.

A 3644